



**Montag, 27. November 2017, Gare du Nord Basel**

**Verleihung der Basler Film- und Medienkunstpreise**

**Grusswort von Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann**

Sehr geehrte Filmemacherinnen und Filmemacher, sehr geehrte Künstlerinnen und Künstler, sehr geehrte Damen und Herren

Es ist mir eine grosse Freude, heute Abend einige Worte an Sie zu richten. Wie viele von Ihnen wissen, werden die Preise in diesem Jahr zum zweiten Mal von der Abteilungen Kultur Basel-Stadt und der kulturelles.bl vergeben. Die neue Förderung Film und Medienkunst der beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft ist noch jung, sie vollendet demnächst erst ihr zweites Jahr, und ist doch bereits ein Referenzbeispiel für die Kulturpartnerschaft zwischen den beiden Kantonen. Und dennoch ist Filmemachen im Grunde keine regionale Angelegenheit. Filme und auch Medienkunstprojekte werden dafür gemacht, eine möglichst grosse Ausstrahlung und Sichtbarkeit zu entfalten. Sie sind Botschafter, sie verbreiten Geschichten und Perspektiven aus unserer Region und aus unserem Land weltweit – sei dies an internationalen Filmfestivals, in Kunstaussstellungen oder im Internet. Heute denken viele, dass jedes Kind Videos und Filme machen kann; und mit der Handy-Kamera geht das ruckzuck. Professionelle künstlerische und filmische Arbeit benötigt aber viel Zeit, Wissen, Können, Erfahrung, Durchhaltewille und Kommunikationsfähigkeit. Neben technischem und künstlerischem Einsatz auf höchstem Niveau ist auch die Fähigkeit gefragt, das Projekt zuerst an Verleiher, Festivaldirektoren oder Kuratorinnen und später an ein Publikum zu vermitteln. Belohnt werden am Ende hoffentlich nicht nur der Kinozuschauer und die Ausstellungsbesucherinnen durch ein unvergessliches Erlebnis, sondern auch die Filmemacherinnen und Filmemacher, die Künstlerinnen und Künstler durch Erfolge und beglückende Momente in der Begegnung mit ihrem Publikum.

Dass das Film- und Medienkunstschaffen der Region Basel national und international qualitativ überzeugt, wurde im vergangenen Jahr vielfach unter Beweis gestellt. Ein be-

sonderer Moment war sicherlich die Oskar-Nomination des Kurzspielfilms „La femme et le TGV“ von Timo von Gunten, produziert von Giacun Caduff für arbel Filmproduktion mit Sitz in Allschwil. An dieser Produktion war eine Vielzahl von Filmschaffenden aus der Region in unterschiedlichen Funktionen beteiligt. Der Film wurde im März 2017 mit dem Schweizer Filmpreis für den besten Kurzfilm ausgezeichnet; ein weiterer Schweizer Filmpreis in der Kategorie Animation ging an „Au Revoir Balthazar“ von Rafael Sommerhalder, der ebenfalls von einer Basler Produktionsfirma realisiert wurde, nämlich von freihändler Filmproduktion. Beide Filme wurden ja letzten und diesen Sommer auf dem Münsterplatz gezeigt. Diesen Sommer konnten wir auch den Film „Das Leben drehen“ von Eva Vitija sehen, welcher den Basler Filmpreis 2016 in der Kategorie Nachwuchsfilm gewonnen hat. Ich fand es sehr eindrücklich, diese vielen Filme aus der Region auf dem Münsterplatz zu sehen. Es entsteht hier in unserer Region eine grosse Vielfalt von Filmen in einer sehr hohen Qualität. Die Förderung der beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft zielt darauf, die Region Basel als Kurations- und Produktionsstandort für qualitätsvolle und innovative audiovisuelle Produktionen und digitale Medien zu stärken. Dies ist bereits in den ersten beiden Förderjahren eindrücklich gelungen. Als Teil des Förderprogramms werden heute herausragende Filme und Medienkunstprojekte ausgezeichnet, die im vergangenen Jahr realisiert wurden. 2017 wurden insgesamt 43 Bewerbungen für den Wettbewerb in drei Kategorien eingereicht und von einer unabhängigen Fachjury beurteilt. Ich freue mich nun darauf, gemeinsam mit Ihnen zu erfahren, wer die Gewinnerinnen und Gewinner dieses Jahres sind.

Bevor ich das Wort weitergebe, bleibt mir natürlich noch zu danken. Ich danke den Teams der beiden Kulturabteilungen Basel-Stadt und Basel-Landschaft, den beiden Projektleiterinnen Aline Pieth und Ursina Weishaupt, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Gare du Nord für ihre Arbeit in der Vorbereitung des Anlasses. Zu danken ist auch der Jury, die einige Stunden Filmmaterial gesichtet hat und in ernsthafter und engagierter Diskussion die Gewinnerinnen und Gewinner gewählt hat. Vor allem aber bedanke ich mich bei allen Film- und Kunstschaffenden, die Projekte eingereicht haben und die mit ihrer Arbeit zur Vielfalt und Ausstrahlung der Kulturregion Basel beitragen. Herzlichen Dank Ihnen allen und nun sind wir gespannt wie die Entscheide gefallen sind.

Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann